

# JOURNAL

## am Wochenende

Nobel schlafen im Freien – in Ramsau ist's möglich

# Unter unserem Himmel

**D**as Wetter ist herrlich, die Nächte sind warm – wer kommt da nicht auf die Idee, die eigenen (oder in diesem Fall fremden) vier Wände gegen ein Bett im Freien zu tauschen? Das Berghotel Rehlegg in Ramsau macht's möglich. Am Komfort mangelt es dabei keineswegs, wie Hotelier Johannes Lichtmanegger (59) auf dem Foto rechts zeigt. Und schon gar nicht an der Aussicht...



MBI

Und was passiert, wenn es plötzlich die schönsten Träume bei klarem Sternenhimmel verregnet? Dann zieht man in sein Hotelzimmer. Denn nur, wer ein Zimmer mit Dach gebucht hat, kann es gegen das Bett in der Wiese mit herrlichem Alpenblick tauschen. „Sie müssen aber keine Suite gebucht haben, es reicht auch schon ein ganz normales Zimmer“, beruhigt Hotelier Johannes Lichtmanegger. „Hauptsächlich jüngere Pärchen nutzen das Angebot“, schmunzelt der Chef. Einfach bei der Rezeption Bescheid geben oder per App, dann wird das Bett hergerichtet. Grillenzirpen statt Glotze. Ab 19, 20 Uhr kann man sich im Freien zur Ruhe legen. Zuvor freilich waren etliche Menschen mit dem Aufbau und dem Beziehen der etwas anderen Schlafstätte beschäftigt. „Alles in allem dauert der Aufbau und das Herrichten ungefähr eine Stunde.“

Exponiert ist man nicht. „Sie können von allen Seiten einen Vorhang zuziehen, sodass Sie über sich nur den Sternenhimmel sehen – und niemand Sie“, erläutert der 59-Jährige. Wer nachts ein dringendes Bedürfnis hat, findet leicht ins Hotel zurück – dezente LED-Beleuchtung macht's möglich. Am Bett stehen zudem eine kleine Waschtisch und ein Flaschlerl „Frizzante bavarese“, grinst der Hotelchef.

Wer das Bio-Bett unterm Himmelszelt genossen habe, sei – im wahrsten Sinne des Wortes – „ganz aus dem Häuschen“. Ebenso ergeht es Sui-

ten-Gästen, die auf ihren regensicheren, weil überdachten Balkonen nächtigen können. Auf hochwertigen schwedischen Matratzen von Hästens, betont Lichtmanegger.

Der Schlaf im Freien ist mehr als ein Gag. Es steht für „Zurück zur Natur“. „Wir haben in den vergangenen zehn Jahren bestimmt zehn Millionen Euro investiert“, sagt der Hotelchef. Dafür erhält man nun Hochwertiges aus der Region, Verträge noch per Handschlag mit den Lieferanten – vom Vieh-bis zum Ackerbauern. Am wichtigsten ist dem Haus, so umweltschonend wie möglich zu arbeiten. Nachhaltigkeit ist Trumpf. „Wir gleichen zum Beispiel unseren Kohlendioxid-Ausstoß aus, indem wir über unsere Firma Positerra dieses Gas durch Humusaufbau in heimischen Böden binden. Und wir putzen nur mit effektiven Mikroorganismen, die ungiftig, abwasserfreundlich und hautschonend sind. Sie können das Putzwasser nach Gebrauch sogar zum Gießen der Zimmerpflanzen verwenden.“

Seit fast zehn Jahren ist hier der Umweltschutz besonders wichtig – dass das Kohlendioxid nun in den Boden geht und durch Humusaufbau ausgeglichen wird, bezeichnet Lichtmanegger als „vernünftige Landwirtschaft ohne den ganzen Chemie-Sch...“. Dass ein Hotel immer viel Energie verbraucht, ist klar – „aber wir sind das erste klimapositive Hotel in Oberbayern und treiben das immer weiter voran. Wir verbrauchen 60 Prozent weniger End-Energie als ein



Rehlegg-Hotelier Johannes Lichtmanegger auf dem Bett am Hang – jeder Gast kann es reservieren (o.). Links: Die Suiten hatten früher Jacuzzis, jetzt stehen Betten auf dem Balkon. F: fkn



vergleichbares Hotel unserer Größe und verbrauchten 50 Prozent weniger Wasser“, so Lichtmanegger.

Er erinnert sich an den Besuch von Mitgliedern des bayerischen Landtags in den vergangenen Jahren. „Die waren immer sehr interessiert, wie wir arbeiten. Die Ideen werden zum Teil aufgegriffen, aber es passiert viel zu wenig.

Wir in der freien Wirtschaft haben eine Idee, fassen einen Plan und setzen ihn um. Egal, ob er erst einmal knirscht. So macht man das in Unternehmen. In der Politik hingegen wird zwar viel gesprochen und manches beschlossen, aber mit der raschen und effizienten Umsetzung hapert es halt dagegen des Öfteren.“

Womit wir zu gelegten Ei-

ern kommen. 90 000 Stück pro Jahr gibt's vom Zulieferer, der beim Humus-Projekt mitmacht. „Seine Böden sind dadurch viel besser als die vom Nachbarn.“ Auf einem Teil seiner 100 Hektar Boden für Hühnerfutter kann er pro Hektar jährlich sechs bis sieben Tonnen Kohlendioxid unterbringen. ([www.rehlegg.de](http://www.rehlegg.de), Tel.: 0 86 57 / 98 840).

➤ Gewinnen Sie einen Hotelurlaub

## Willkommen im Schloss

Durch Weinberge, an einer Golfübungsanlage entlang und vorbei an blühenden Gärten gelangt man ins Schloss Freudenstein, optimal für alle Südtirol-Genießer in Eppan zwischen Bozen und Meran gelegen. Bitte einzutreten durchs große Tor in den Schlosshof. Vielleicht erstmal ein Glas hauseigenen Sekt, der wie Champagner produziert ist und ebenso schmeckt? Chefkoch Danilo D'Ambra bereitet gerade seine bekannt-innovativen Speisen vor, pur und mit natürlich frischen Zutaten. Die Stimmung ist fröhlich, herzlich. „Kein Wunder“, lächelt Schlossherrin Karoline Fink: „In diesen Mauern wurde immer gefeiert“. Fünf Jahre lang hat sie liebevoll das Schloss von 1275 und den nahen, sehr privaten Ansitz Zinnenberg restauriert. Mit viel

Gespür für die ideale Mischung aus Geschichte und Moderne und unglaublichem Freiraum in 17 Suiten und vier Zimmern. In vielen der Suiten stehen Flügel: Spielen (lernen) erlaubt! Auch aus dem Festsaal mit Panorama-Terrasse erklingen immer wieder Töne. Sei es, weil Karoline als ausgebildete Pianistin selbst spielt. Dazu die Rufe der Falken aus dem Schlossturm, in dem auch die Bibliothek liegt. Wandern, Biken, Städte erkunden, Golfen: Alles ist ab der Schlosstür möglich. Und danach erfrischen im Infinitypool, den Blick schweifen lassen über Weinberge, über Burgen und sanfte Hügel bis nach Bozen. Ein Sommertraum! >> [Weitere Informationen](http://www.schlossfreudenstein.com)



Zu einem kleinen, feinen Hotel wurde Schloss Freudenstein liebevoll umgebaut. Exzellent ist auch die Küche



Fotos: Schloss Freudenstein

So spielen Sie mit – viel Glück!

Wer zwei Übernachtungen im Schloss Freudenstein (DZ/HP, 2 Pers.) gewinnen will, schreibt oder ruft an – bitte mit Name, Adresse, Telefon und Lösungswort.

Münchner Merkur, Marketing  
**Lösungswort:**  
Schloss Freudenstein  
Postfach, 81010 München,  
Tel.: 0137 / 800 28 10  
(Fa. telemedia-interactive,  
50 Cent/Anruf aus dt. Festnetz und Mobilfunknetz)  
**Einsendeschluss:**  
Dienstag, 23. August

Den Kurzurlaub im Aqua Dome – Tirol Therme Längenfeld hat gewonnen: Josef Simeth, Hausham.

➤ Lesergedicht



## Sommer-Sonnenwelten

Die letzten Frühlingsfarben schweigen, der Sommer hat sein Gold entfacht. Voll reifen Kornes die Ähren neigen in hellem Licht die reiche Pracht.

Der Sonne strahlender Gesang beschenkt die ganze Welt umher. Und goldnes Licht im Überschwang, durchflutet das Getreidemeer.

Am Wegesrand schmückt bunter Flor, Girlanden gleich, des Weges Saum, ranken Blumen bunt hervor, als Blütenfülle-Sommertraum.

Der warme Wind trägt Kräuterduft, und Schmetterlingen-Gaukeltanz, den Taubenschwarm in lichter Luft und Seidenflug im Sonnenglanz.

Die Sommersonnenwelt verweile noch lange hier mit Licht und Schein. Was morgen ist, hat keine Eile, es holt uns ohnehin bald ein.



Harald Reiter

Der am 5. August 1942 in Trier geborene Maler und Bildhauer lebt seit 1965 in Gröbenzell (Lk. FFB). Das oben abgebildete Gemälde des 80-Jährigen entstand nach einer Fahrt durchs Dachauer Land.

## Machen Sie mit

Schicken Sie uns Ihre Verse mit Foto, Lebenslauf und Adresse an: Münchner Merkur, Journal-Redaktion Paul-Heyse-Straße 2-4 80336 München. Oder per E-Mail an: [mbusch@merkur.de](mailto:mbusch@merkur.de)

➤ Witz



## Schlagfertig

Auf dem Spielplatz. Linus stößt sich an der Rutsche den Kopf. Sofort kommt eine Mutter angelaufen und fragt besorgt: „Geht es dir gut, soll ich Eis holen?“ Antwortet Linus: „Schokolade und Erdbeere, bitte.“